

Veranstaltungen

Hommage an Morricone

11. MÄRZ, VERBANIA

Morgen Samstagabend wird im Teatro Il Maggiore in Verbania (Via San Bernardino 49) ein besonderer Musik-Leckerbissen geboten: Getreu dem Titel *Musiche da Oscar* werden Werke von Ennio Morricone vorgetragen, mit Klavier, Orchester und einer Solistenstimme. Das Konzert beginnt um 21.00 Uhr, die Tickets (ab 30 Euro) stehen unter ticketone.it zum Verkauf bereit. ilmaggioreverbania.it

Prickelnder Sonntag

12. MÄRZ, ARONA (NO)

Diesen Sonntag stehen in Arona die Schaumweine hoch im Kurs: Bei *Arona che bolle* werden am Seeufer Caduti di Nassiriya Degustationen angeboten. Gleichzeitig kann man typische Produkte der Region erwerben. Viele Weinhersteller sind vor Ort, es gibt einen Wettbewerb um die feinste Süssspeise und den besten Cocktail. Die Schaumweinveranstaltung ist von 10.00 bis 20.00 Uhr zugänglich. chebolle.it

SloWeekend

18./19. MÄRZ, COMERSEE

Einen Gang runterschalten – am Wochenende ganz besonders. Am kommenden Samstag und Sonntag, 18. und 19. März, steht das bei *SloWeekend – La magia e i sapori del Lago di Como* im Zentrum der Aktivitäten. Geboten werden Themenrundgänge in Altstädten und Villen, Märkte mit lokalen Produkten, Degustationen und Spezialmenüs. Die Austragungsorte sind Bellagio, Menaggio, Tremezzina und Varenna. Einige Hotels bieten Spezialtarife. Infos per Mail: sloweekend2023@gmail.com.

Wohlfühlwochenende

18./19. MÄRZ, BUSTO ARSIZIO (VA)

Eine Messe, die sich ganz dem Wohlbefinden widmet, geht am Wochenende vom 18. und 19. März über die Bühne. Ob nachhaltige Produkte für die Gesundheit, für die Körperpflege oder um Geist und Seele zu beflügeln, alles wird bei *Malpensa Benessere* zur Schau gestellt. Die Öffnungszeiten im Messegelände Malpensa Fiere an der Via XI Settembre 16 sind von 9.00 bis 18.00 Uhr; die Tickets kosten online 7 Euro, vor Ort 10 Euro. Kinder bis elf Jahre haben kostenlosen Zutritt. Das Ticket beinhaltet auch den Besuch der Elektronikmesse *Expo Elettronica*. Tickets und Infos: fieredelbenessere.it

Carlas Welt

BIS 19. MÄRZ, SARONNO (VA)

Noch bis zum 19. März sind die Werke von Carla Albertella unter dem Titel *Il mio mondo – meine Welt* – in der Casa Morandi (Viale Santuario 2) und einige davon auch im Keramikmuseum an der Via Carcano 9 in Saronno ausgestellt. Zu sehen sind grossflächige Leinwände und Skulpturen aus verschiedenen Materialien. Ihre Recherche begann die Künstlerin in den 1980er-Jahren; sie dauert bis heute an. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr und am Wochenende von 10.30 bis 12.30 und von 15.00 bis 18.30 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich. vareseturismo.it

Jahrmarkt

BIS 19. MÄRZ, ARONA (NO)

Wieder mal Achterbahn fahren? Der Lunapark del Tredicino auf dem Piazzale Aldo Moro in Arona lockt noch bis zum 19. März mit abwechslungsreichen Attraktionen, nämlich mit 70 verschiedenen Bahnen. Von Montag bis Donnerstag sind die Bahnen von 15.00 bis 19.30 Uhr und von 20.30 bis 23.30 Uhr in Betrieb, am Freitag von 15.00 bis 01.00 Uhr, am Samstag von 10.00 bis 01.00 Uhr (Pause von 13.00 bis 14.00 Uhr) und am Sonntag nonstop von 10.00 Uhr bis Mitternacht. Am Montag, 13. März feiert Arona seinen Schutzpatron, daher sind die Öffnungszeiten dieselben wie am Sonntag. Für Informationen steht die Infoline +39 340 355 4757 zur Verfügung. comune.aronano.it

Noch nie Gesehenes

BIS 21. MAI, BRESCIA

Einen Vorgeschmack auf das Brescia Photo Festival, das vom 24. März bis zum 23. Juli stattfindet, gibt die Fotografieausstellung *Cose mai viste – noch nie Gesehenes* – von Gianni Berengo Gardin (geboren 1930). Der Fotograf zeigt dabei 120 unveröffentlichte Schwarz-Weiss-Bilder, die während seiner 70-jährigen Karriere entstanden sind. In seiner künstlerischen Recherche widmete er sich insbesondere dem sozialen Aspekt des täglichen Lebens, der Arbeitswelt, aber auch verschiedenen Ländern, Regionen oder Orten, etwa Schweden, Andalusien, Moskau, Venedig und Paris. Die Ausstellung im Mo.Ca – Centro delle nuove culture (Via Moretto 78) in Brescia ist von Dienstag bis Sonntag von 15.00 bis 19.00 Uhr zugänglich. Das Eintrittsticket kostet 5 Euro. bresciamusei.com

Italien

SIND SIE REIF FÜR DIE BORROMÄISCHEN INSELN?

von Sarah Coppola-Weber



Die Isola Madre ist die grösste der fünf Inseln und wurde von der Familie Borromeo als erste erworben, zu Beginn des 16. Jahrhunderts

Dann nichts wie los! Die Inselgruppe mitten im Lago Maggiore ist ab dem 16. März wieder zugänglich. Dort bekommt man nicht nur den Kopf frei und lässt Alltagsprobleme hinter sich, sondern taucht auch in eine Welt schönster Flora und interessantester Vergangenheit ein.

Ausgangspunkt ist der *Imbarcadere* in Verbania Pallanza: Eine schöne Seepromenade lädt zum Flanieren ein, doch heute geht es auf die Inseltour. Der Rucksack ist gepackt, das Auto abgestellt, nun wird das Handy zwecks Erinnerungsfotos gezückt. Die Überfahrt auf die Isola Madre dauert nur wenige Minuten, gerade Zeit genug, um die Aussicht auf Pallanza und das gegenüberliegende Stresa zu bewundern und ein paar Bilder zu schießen. Angelegt ist schnell, es geht zur *Biglietteria* (es lohnt sich, vor allem in der Hochsaison, die Eintrittstickets zur Insel online zu lösen, damit man direkten Zugang hat und nicht anstehen muss) und nach der Billettkontrolle in den Botanischen Garten. Die Isola Madre war, im Gegensatz zur Isola Bella, die vorwiegend der Repräsentation diente, die Sommerresidenz der Familie Borromeo. Sie verfügt über einen acht Hektaren grossen Park mit einer Vielzahl an Pflanzen und Blumen aus aller Welt. Beginnen wir doch die Besichtigung mit ein paar Informationen zur Besitzerfamilie: Touristenführerin Annabelle ist mit mir auf der Insel unterwegs und führt oft Gruppen dorthin. Borromeo ist der Name einer italienischen Adelsfamilie, die ursprünglich aus der Gegend von San Miniato in der Toskana stammte. Als Kaufmannsfamilie zog sie im 14. Jahrhundert nach Mailand, gründete dort ein Bankgeschäft und pflegte enge Kontakte zu den – ebenfalls adeligen – Familien Visconti und Sforza. Durch strategische Hochzeiten erlangte die Familie Borromeo immer mehr Reichtum und Besitz. Um 1440 erwarb sie zwei Burgen am Lago Maggiore, die Rocca di Angera und die Rocca von Arona, und wurde damit in den Grafenstand erhoben. Ihr Interesse galt ausserdem den Inseln mitten im See, denn diese stellten eine sichere Residenz und der Seeweg eine bequeme Fortbewegungsmöglichkeit dar. Die Isola Madre war die erste, welche die Familie erwarb, zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Daher auch der Name "Mutterinsel". Sie ist die grösste der fünf Eiländer, wovon nur drei öffentlich zugänglich sind: Nicht zu besichtigen ist das Isolino San Giovanni direkt vor Pallanza und der Scoglio della Malghera, der zwischen der Isola Bella und der Isola dei Pescatori liegt.

Die Mutter aller Inseln ist für ihre Botanik bekannt und beliebt; im üppig blühenden Park im Stil eines englischen Gartens begibt man sich auf schattigen Wegen und durch unterschiedliche Mikroklimas auf Entdeckungstour. Frei lebende, schrill-bunt gemusterte Fasane sowie Pfauen in den schillerndsten Farben sind eine Attraktion fürs Publikum. Also kurz innehalten und die Eleganz der Tiere bewundern. Schon Napoleon soll sich hier ausgeruht haben, während sich seine Soldaten der Fasanenjagd widmeten. Die Jagd ist natürlich strengstens verboten, beim französischen General hat man wohl eine Ausnahme gemacht. Er verhalf den Inseln und der Umgebung rund um den Lago Maggiore ab dem 18. Jahrhundert zu ihrem Glanz, denn er liess die naheliegende Strada Sempione errichten, eine wichtige Verbindungsstrasse in den Norden. Die Inseln sind bis heute im Besitz der Familie Borromeo; Vitaliano XI ist mit seinen 63 Jahren ein direkter Nachkomme. Rund hundert Personen stehen auf den Eiländern im Einsatz, 15 Gärtner kümmern sich um Flora und Fauna. Während ich der Seepromenade *Viale Africa* entlangschlendere, stelle ich mir das einstige bunte Treiben der Familienmitglieder auf der Insel während der Sommermonate bildlich vor. Wir biegen links ab, ins Innere der Mutterinsel, ihrem Herzstück. Ein paar hundert Meter weiter entfaltet sich der Palazzo in seiner ganzen Pracht vor uns, davor steht eine mächtige, rund zweihundert Jahre alte Kaschmir-Zypresse. Durch ihre Grösse und Stattlichkeit kam sie bei einem Unwetter im Jahr 2006 zu Fall und musste im wahrsten Sinne des Wortes wiederbelebt werden, wie auf Informationspanels nachzulesen ist. Die Rettungsaktion gelang, nun wird die Zypresse mit Drahtseilen gestützt. Der Rundgang durch den stattlichen Palast mit den Kunstgegenständen und den Marionettentheatern, die in adeligen Häusern zur Ausstattung gehörten, gibt einen Einblick, wie die Familie damals die Sommermonate überbrückte. Mein Magen macht sich knurrend bemerkbar, Zeit für eine Pause. Das trifft sich gut, denn unsere einhalbstündige Tour ist abgeschlossen. Nach einem kurzen Blick in den Souvenirshop mit Bar, wo sich viele Besucherinnen und Besucher eine Erfrischungspause gönnen, geht der Rundgang zum Ausgangspunkt weiter. Auf der Treppe in Richtung See liegt auf der linken Seite, fast unscheinbar, das Ristorante Piratera, wo man sowohl drinnen als auch draussen speisen kann. Unser Tisch steht auf der schattigen Terrasse, bietet aber einen wunderschönen Seeblick. Die Speisekarte wirkt einladend, die aufgetragenen Gerichte schmecken ausserordentlich

gut und sind sorgfältig zubereitet. Eine Ausnahme an viel besuchten Orten wie diesem. Nun stehen die Isola Bella und die Isola dei Pescatori auf dem Programm: Die erste lockt mit einem prächtigen Palast und den barocken und neoklassizistischen Gartenanlagen im italienischen Stil. Der monumentale Barockpalast war das Aushängeschild der Insel, dort wurden Feste und Veranstaltungen abgehalten. Üppige Einrichtungen wie Wandteppiche, Gemälde, Möbel und Statuen lassen auf den damaligen Pomp schliessen. Anders die Isola dei Pescatori, die Fischerinsel, die seit dem 14. Jahrhundert dauerhaft bewohnt ist. Im kleinen Dörfchen reihen sich ganz malerisch historische Häuser, Souvenirgeschäfte und Restaurants aneinander. Wer Seefisch kosten möchte, ist dort am richtigen Ort. Überhaupt kann man die Inseltour so gestalten, wie es einem beliebt: Wer nur eine oder zwei Inseln besichtigen möchte, hat Zeit, vor der Tour beispielsweise über den Markt in Verbania Intra zu schlendern (jeden Samstag bis ca. 15.00 Uhr) oder das Museo del Paesaggio in Pallanza anzusehen. Lohnenswert ist es aber vor allem, die Schönheit der Insellandschaft auf sich wirken zu lassen. Denn egal, wann man einen Besuch plant, zwischen März und Oktober stehen immer irgendwelche Pflanzen in voller Blüte.



Nützliche Hinweise

Anreise: Per Boot ab Locarno, mit dem Zug über Domodossola an die Seen, mit dem Auto über Cannobio bis Verbania Pallanza. Parkplätze gibt es am Seeufer oder bei der Villa Taranto, weisse Parkplätze sind gratis, blaue kostenpflichtig.

Tickets: Die Eintritte löst man am besten online unter isoleborromeo.it. Das Ticket zur Isola Madre kostet 17 Euro, zur Isola Bella 20 Euro, das Kombiticket 30 Euro (Schiffahrt muss separat gelöst werden). Die Isola dei Pescatori ist kostenlos zugänglich.

Öffnungszeiten: Vom 16. März bis 30. September täglich von 10.00 bis 17.30 Uhr; 1. bis 29. Oktober von 10.00 bis 17.30 Uhr; 30. Oktober bis 5. November von 10.00 bis 16.30 Uhr.

Speisen: Ristorante *La Piratera* auf der Isola Madre, diverse Lokale auf der Isola dei Pescatori
Neu: terborromeo.app. Für 6 Euro bekommt man einen Audioguide dazu (auch auf Deutsch). distrettolaghi.it, isoleborromeo.it